



Ein Schloss ist ein Schloss ist ein...

Hochverehrte Leser:innen!
Das ist fast nicht zu verkraften:
Jedes Kind kennt doch das Schloss
wo die baz danebenschoss.
Bottmingen natürlich ist es,
leider bauten wir hier Mist. Es
soll nicht wieder uns passieren,
möge man uns excusieren!
Ostertags-Rekreation
wünscht Euch nun

Die Redaktion

Präsidium nicht auf sicher



foto: thomas baer

WIDERSTÄNDE. Die derzeitige Vizepräsidentin des Landrats, die Grüne Esther Maag, eckt bei bürgerlichen Ratskollegen öfters an. Hinter den Kulissen sind Bestrebungen im Gang, ihre Wahl zur Präsidentin des Parlaments zu verhindern – durch die Wahl eines anderen Mitglieds der Grünen Partei. Völlig offen ist, wer Vizepräsident wird. > SEITE 21

Die Region im kulturmagazin. Aus dem hohen Norden: Audrey



WÄRMEND. Audrey gibt's nur eine, und ihr Nachname lautet Heppburn. Jetzt will uns ein schwedisches Quartett eines Beeseren befehren. Rebecka Kristiansson, Emilie Molin, Anna Tomlin und Victoria Skoglund heissen sie und breiten in ihren Songs unter dem Namen Audrey einen wärmenden Folk-pop-Klangteppich aus. Im Watzwerk in Münchenstein zeigen sie, was sie als Musikerinnen und Sängerinnen draufhaben. > KULTURMAGAZIN 22

BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die baz über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die baz-Regionalredaktion in Liestal tagsüber unter 061 927 13 33, abends unter 061 639 18 75 oder per E-Mail land@baz.ch oder online@baz.ch. Leserbriefe senden Sie bitte an leserbrief@baz.ch

Mit dem Tram noch schneller zum Zug

Binningen/Basel. Auf einem neuen Trasse soll der 10er den Margarethenstich hinauffahren

PETER DE MARCI

Rund acht Millionen Franken würde ein neues Tramtrasse kosten, das am Margarethenstich die Linien 10 und 2 verbinden könnte.

Der Entscheid erstaunt nicht. Die Lösung ist vergleichsweise billig und unkompliziert umzusetzen: Der 10er fährt bei der Haltestelle Dorenbachviadukt nicht weiter geradeaus in Richtung Heuwaage, sondern biegt nach rechts ab, fährt auf einem neuen Trasse den Margarethenstich hinauf, mündet ins bestehende Gleis der Linie 2 und fährt weiter zum Bahnhof. Kurz vom Leimental direkt an den Bahnhof ohne den Umweg über den Theaterbogen.

Charles Simon, Gemeindepräsident von Binningen, hat Dampf gemacht. Er hat die Regierungen von Basel-Stadt und Baselland, die Gemeinderäte aus dem Leimental und die Verantwortlichen von BVB und BLT zusammengetrockelt und sie an einen Tisch gebracht. Gemeinsam sollte nach einer Lösung gesucht werden, wie das Tram die Gemeinden vor den Toren der Stadt vom Verkehr entlasten könnte.

»PORTA ALPINA«. Nur vier Monate sind seither verstrichen und die Arbeitsgruppe ist zum Schluss gekommen, dass die Lösung «Margarethenstich» die beste sei. Als Alternative wurde auch die Verlängerung der Tramlinie 2 geprüft – vom Binninger Kronenplatz durch die Oberwilerstrasse und die Gorenmatstrasse zur Bottminger Mühle.

Ganz neu wurde in dieser Arbeitsgruppe eine bahnbrechende Idee auf Tapet gebracht: ein Tramtunnel vom



Margarethenstich. Es wäre einfach und günstig, den 10er an die Linie 2 anzubinden und direkt zum Bahnhof zu führen. Grafik: Rebecka Haas

Bottminger Kreisels ins Gundelingerquartier mit einer unterirdischen Haltestelle für das Bruderholzspital, eine «Porta Alpina» fürs Baselland.

FÜNF MINUTEN SCHNELLER. Die wesentlichen Kennzahlen zeigen, warum der Variante «Margarethenstich» der Vorzug gegeben wurde: Die Variante kostet nur acht Millionen Franken, und das Tram ist fünf Minuten schneller am Bahnhof als via Theater. Eine Verlängerung der Tramlinie 2 würde rund 26 Millionen Franken kosten, aber nur drei Minuten Zeitgewinn bringen. Der Tunnel würde mit 150 bis 200 MIL-

lionen Franken zu Buche schlagen, das Tram aber wäre zehn Minuten früher am Bahnhof.

Das Kosten-Nutzen-Verhältnis sei beim Margarethenstich klar am besten, sagt Markus Meisinger, Leiter der Abteilung öffentlicher Verkehr in Liestal. Beim Variantenvergleich seien aber nicht nur Zahlen, sondern auch sogenannte «weiche Faktoren», berücksichtigt worden wie Lärmbelastung oder Beeinträchtigung des Ortsbildes.

Im Gegensatz zu einer Verlängerung der Linie 2 durchs Binninger Gorenmatquartier seien am Margarethenstich kaum Anwohner vom Baulärm

und von einem neuen Trambetrieb gestört.

40 NEUE TRAMS. Wann am Margarethenstich Bagger auffahren, kann noch nicht gesagt werden. Denn die Projektstudie geht zuerst in eine breite Vernehmlassung in der Stadt und in den Leimentaler Gemeinden. Man wolle nicht mit Planen beginnen, ohne vorher die betroffenen Gemeinden anzuhören, sagt Meisinger. So könne verhindert werden, dass später Grundsatzfragen auftauchen, die die Planung wieder um Jahre zurückwerfen.

Bis zu einem allfälligen Baubeginn ist die BLT bestrebt,

die Engpässe auf der Linie 10 mit anderen Mitteln abzufedern. Bestellt sind 40 neue Trams. Mit ihnen sollte es möglich sein, spätestens ab 2012 die Linien 10 und 17 alle siebenhalb Minuten fahren zu lassen.

Charles Simon ist froh, dass «Bewegung in die Sache gekommen ist». Er habe auch ein grosses Interesse aller Beteiligten gespürt, in Basel wie auch in Liestal. Für ihn ist die Variante «Margarethenstich» in Ordnung, denn der Bau der neuen Linie könnte eigentlich gleich in Angriff genommen werden, im Gegensatz zur Tunnelvariante ins Gundell.

nachrichten

Ohne «Billet» in der Böschung gelandet

REIGOLDSWIL. Eine nächtliche Autofahrt mit einem gestohlenen Auto endete am Mittwoch früh in Reigoldswil für einen 20-Jährigen auf dem Dach desselben. Ausgangs Dorf auf der Bretzlikerstrasse setzte der junge Mann das Gefährt offenbar in eine Böschung, kollidierte daraufhin mit mehreren Zäunen, ehe das Auto sich überschlug. Obwohl der aus Serbien-Montenegro stammende Mann den Unfallort verliess, konnte er wenig später von der Baslerbieter Polizei gestellt werden. Er habe sich beim Unfall Schnitt- und Schürfwunden zugezogen, schreibt die Polizei in einer Mitteilung. Ausserdem habe er keinen Fahrausweis besessen. Ein Drogen- und Alkoholtest sei jedoch negativ verlaufen.

Einbruch ins Alters- und Pflegeheim

OVERLIL. In der Nacht auf Dienstag, vermutlich noch vor drei Uhr früh, brachen Unbekannte ins Alters- und Pflegeheim an der Langgasse in Oberwil ein. Die Täter verschafften sich gewaltsam Zutritt in ein Büro und entwendeten dort einen verpackten Tresor. Vermutlich mit einem Geländewagen sei der Tresor abtransportiert worden, teilt die Baslerbieter Polizei mit. Ohne den Inhalt von mehreren Tausend Franken wurde der Tresor gleichertags auf einem Parkplatz in einem Waldstück bei Liestal aufgefunden.

Mit 186 km/h auf der Autobahn gebilzt

TENNIKEN. Die Baslerbieter Polizei hat einen Fahrer erwischt, welcher mit massiv überhöhter Geschwindigkeit auf der Autobahn A2 fuhr. Wie die Kantonspolizei Basel-Landschaft gestern mitteilte, registrierte das fest installierte Messgerät bei Tenniken am vergangenen Samstag einen Personennwagen, welcher mit 186 km/h in Fahrtrichtung Basel unterwegs war.

Schmuckdiebe sind wieder unterwegs

In Muttenz und Pratteln haben Unbekannte versucht, in Bijouterien einzubrechen – die Polizei vermutet organisierte Täterschaft

OLIVER ZWAHLEN

Mit der Axt oder mit dem Pickel gegen das Schaufenster von Bijouterien – gleich mehrere solche Einbrüche und Einbruchversuche beschaffigen die Polizei.

«Damit haben wir nun wirklich nicht gerechnet», sagt Fritz Mauroner von der Muttenzer R. & F. Mauroner-Dürenberger Uhren Bijouterie. In der Nacht auf bester, gegen 01.45 Uhr, haben zwei Unbekannte versucht, mit Äxten das Schaufenster in seinem Laden an der Hauptstrasse einzuschlagen. Doch offenbar hielt das Panzerglas den Versuchern lange genug Stand. Denn bevor dieses durchbrochen war, überraschte ein Zeitungsträger die beiden Täter

vor Ort. Sie mussten unverrichteter Dinge das Weite suchen.

Trotzdem entstand für Mauroner ein hoher Sachschaden, den er vorerst noch nicht beziffern kann. «Da ist die beschädigte Scheibe, aber auch die Exponate sind von den herunterfallenden Splintern teilweise in Mitleidenschaft gezogen worden», ärgert er sich. Dies ist bereits der zweite Einbruchversuch in den Laden seit seiner Eröffnung vor rund 16 Jahren.

Weniger Glück hatte Elisabeth Minder. Ihr gehört die Bijouterie an der Burggartenstrasse in Pratteln. Dort war am Dienstag kurz vor sechs Uhr morgens ebenfalls ein Einbruch verübt worden.

Die Masche glück dem versuchten Einbruch in Muttenz: Mit einem Vorschlaghammer schlugen der oder die Täter das Sicherheitsglas ein und entnahmen dem Schaufenster diverse ausgestellte Schmuckstücke und Uhren.

ÄHNLICHE EINBRUCHSERIEN. Das Delikt hat einen Wert von mehreren 10 000 Franken. Dazu komme der Sachschaden und der immense administrative Aufwand, den niemand bezahlen würde, klagt Minder, die in ihrem kleinen Laden in der Nähe der Tramstation seit der Eröffnung 1968 schon mehrere Einbrüche und einmal sogar einen Überfall erleben musste.

Ein dritter Vorfall ereignete sich Anfang Woche in Basel. Wegen der Ähnlichkeit der Einbrüche vermutet die Polizei, dass hinter diesen Vorfällen jeweils die gleiche, organisierte Täterschaft steckt. «Gewisse Ähnlichkeiten mit der organisierten Kriminalität sind hier nicht von der Hand zu weisen», sagt Polizeisprecher Meinrad Stöcklin und verweist auf ähnliche Einbruchserien in der Vergangenheit. Etwa die Bankomatdiebe, die Basler Rammbock-Einbrüche auf Juwelierläden oder die gezielten Diebstähle von Harley Davidsons.

Obwohl die Polizei Basel-Landschaft in beiden Fällen rasch vor Ort war, konnte die Täterschaft unerkannt ent-

kommen. Die Polizei Basel-Landschaft sucht deshalb Zeugen. Wer in den beiden Nächten verdächtige Beobachtungen (Personen, Fahrzeuge etc.) gemacht hat, wird gebeten, sich bei der Polizei Basel-Landschaft zu melden: Telefon 061 926 35 35.

POLIZEILICHE MITARBEIT. Die Chancen, jemanden bei der Tat zu erwischen, seien klein, so Stöcklin. «Deswegen appellieren wir auch an die Sensibilität der Ladenbesitzer.» Wer bei Kunden ein schlechtes Gefühl habe oder bemerke, dass sein Laden fotografiert werde, könne die Polizei auch direkt über die Notrufnummer (117) informieren.